

Rolf Fischer:

Ein bisschen Neutralität geht nicht

Zur aktuellen Debatte um die Neutralitätsformel im Schulgesetz erklärt der kirchenpolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, Rolf Fischer:

Die Eltern haben ein Recht darauf, dass die Lehrkraft den Schülern nicht ihre religiöse Einstellung oder ihre Weltanschauung aufzwingt. Die Schule muss religiös und weltanschaulich neutral sein, damit einseitige Einflussnahme garantiert unterbleibt. Die Neutralitätsformel garantiert diesen Grundsatz. Ein bisschen Neutralität geht nicht. Kirchenvertreter und auch unser Koalitionspartner müssen anerkennen, dass eine Privilegierung der christlichen und jüdischen Glaubensrichtungen gegenüber anderen – schon aus Verfassungsgründen - nicht umsetzbar ist.

Der wichtige christlich-islamische Dialog würde durch eine Bevorzugung der christlichen Kirchen schwer belastet. Wie kann Kirche noch glaubwürdig interreligiöse Gespräche führen, wenn sie an anderer Stelle eine Gleichstellung demonstrativ ablehnt? Und ist es wirklich im Interesse der Kirchen, dass jeder Repräsentant einer obskuren Glaubensrichtung demonstrativ in Kleidung und Aussehen seine Lehre im Unterricht verbreiten darf? Verschwinden die christlichen Werte wirklich aus der Gesellschaft, wenn der Englischlehrer nicht mehr sein „Jesus lebt“-T-Shirt tragen darf? Ein bisschen Neutralität geht eben nicht!